

KEHLER HAFENBERICHT 2020

- SCHIFFSGÜTERUMSCHLAG UND BAHNTRANSPORTE STEIGEN GEGEN DEN ALLGEMEINEN TREND
- BESCHÄFTIGTENZAHLEN TROTZ CORONA-PANDEMIE ROBUST

VERKEHRSENTWICKLUNG

Der wasserseitige Güterumschlag im Rheinhafen Kehl ist im Jahr 2020 um 3,4 Prozent trotz Corona-Pandemie gestiegen. Registriert wurden

4.431.380 Tonnen

und damit 147.272 Tonnen mehr als im Vorjahr. Erfreulich war ebenso die Entwicklung bei den Bahntransporten. Hier wurden 2.405.571 Tonnen registriert - ein Plus von knapp 3 Prozent. In der Summe lag das Kehler Transportvolumen bei Schiff und Bahn mit 6.836.951 Tonnen 3,2 Prozent über Vorjahresniveau.

Mit der wasserseitigen Gütermenge hat der Rheinhafen Kehl im Jahr 2020 nominal einen historischen Rekord erzielt. Allerdings ist die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten auf Grund einer im Jahr 2018 durchgeführten Änderung bei der statistischen Erhebung nicht gegeben aber durchaus mit 2019 vergleichbar.

Bei den anderen deutschen Oberrheinhäfen war der wasserseitige Güterumschlag rückläufig. In Mannheim reduzierte er sich um 11 Prozent auf 6.898.862 Tonnen, in Karlsruhe um 10 Prozent auf 6.254.027 Tonnen, in Breisach um 20 Prozent auf 440.000 Tonnen und in Weil um 8 Prozent auf 435.351 Tonnen. Auch die Neckarhäfen Heilbronn (- 20 Prozent auf 1.844.075 Tonnen) und Stuttgart (- 13 Prozent auf 1.009.129 Tonnen) mussten Abschlüsse hinnehmen. Ebenso Kehls Nachbarhafen Straßburg, der einen Rückgang um 9,5 Prozent auf 6.842.262 Tonnen meldete.

DER WASSERSEITIGE GÜTERUMSCHLAG IM EINZELNEN

Im Gesamtjahr wurden 4.043 Schiffe registriert. Das waren 14 Prozent mehr als im Vorjahr. Die durchschnittliche Lademenge pro Schiff ging Fahrwasser bedingt gegenüber dem Vorjahr um 9,5 Prozent auf 1.096 Tonnen zurück. Der Anteil der Schiffe im Hafen Kehl, die unter niederländischer Flagge fahren, stieg auf 70 Prozent. Deutsche Schiffe sind mit einem Anteil von 22 Prozent weiter rückläufig. Jeweils 3 Prozent der Schiffe kamen aus Belgien und Frankreich. 2 Prozent des Schiffsraums verteilt sich auf anderweitige Nationen.

Die umgeschlagene Gütermenge verteilt sich auf folgende Gütergruppen:

- Eisen- und Stahlwaren	3.059.687 t	69,0 %
- Alle übrigen Güter	526.221 t	11,9 %
- Baustoffe	371.926 t	8,4 %
- Mineralölprodukte	356.514 t	8,1 %
- Feste Brennstoffe	58.917 t	1,3 %
- Getreide	58.115 t	1,3 %

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Aufkommen innerhalb der Gütergruppen wie folgt geändert:

- Eisen- und Stahlwaren	+	271.798 t	+	9,7 %
- Alle übrigen Güter	-	50.163 t	-	8,7 %
- Baustoffe	-	17.025 t	-	4,4 %
- Mineralölprodukte	-	55.881 t	-	13,6 %
- Feste Brennstoffe	-	6.651 t	-	10,1 %
- Getreide	+	5.194 t	+	9,8 %

60 Prozent der Gesamttransportmenge entfiel auf den Gütereingang.

EISEN- UND STAHLWAREN

Der wasserseitige Umschlag in der Gütergruppe »Eisen- und Stahlwaren« stieg im Berichtsjahr um 271.798 Tonnen oder 9,7 Prozent. Damit trägt diese Gütergruppe das positive Ergebnis des Gesamthafens. Registriert wurden 3.059.687 Tonnen. Der Anteil von Eisen- und Stahlwaren am Gesamtumschlag erhöhte sich auf 69 Prozent und ist damit weiter dominant für das Geschehen im Rheinhafen Kehl.

ALLE ÜBRIGEN GÜTER

Bei dieser »Gemischwarengruppe« wurde ein Rückgang von 8,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 526.221 Tonnen registriert. Die Zahl der per Schiff umgeschlagenen Containereinheiten ermäßigte sich im Berichtsjahr um 2,3 Prozent auf 30.489 TEU-Einheiten. Die Tonnage der in Schiffscontainern umgeschlagenen Güter stieg hingegen leicht um 1 Prozent auf 239.299 Tonnen an. Zählt man die über Lkw und Bahn abgewickelten Container hinzu, kommt das Terminal Kehl auf eine Verkehrsleistung von 127.110 TEU. Dieses Ergebnis liegt 8,2 Prozent unter Vorjahresniveau. Der Umschlag von Zellulose fiel im Berichtsjahr um 21 Prozent auf 176.309 Tonnen. Futtermittel und Ölsaaten blieben mit 43.304 Tonnen auf Vorjahresniveau. Baukonstruktionen (+ 2.660 Tonnen) lagen im Plus. Die Zahlen bei Holz (- 3.417 Tonnen) und chemischen Produkten (- 3.820 Tonnen) waren hingegen rückläufig.

BAUSTOFFE

Nach dem kräftigen Anstieg im Vorjahr auf den höchsten Wert seit 1970 ging der Umschlag von Baustoffen im Berichtsjahr um 4,4 Prozent zurück. Registriert wurden 371.926 Tonnen. 88 Prozent davon entfallen auf den Güterversand. In erster Linie sind das Kieswerkprodukte und Schlacke.

MINERALÖLPRODUKTE

Trotz des Rückgangs um 13,6 Prozent bleibt der Umschlag von Mineralölprodukten auf hohem Niveau. Mit 356.514 Tonnen wurde der zweithöchste Wert seit 2009 registriert. Während Diesel (- 23 Prozent auf 168.233 Tonnen) und Benzin (- 12 Prozent auf 85.853 Tonnen) in reduziertem Umfang umgeschlagen wurden, gab es beim Heizöl (+ 5 Prozent auf 102.428 Tonnen) ein Mengenplus.

FESTE BRENNSTOFFE

Dank eines Kraftwerkes in Oberkirch gehört der Kohleumschlag nach wie vor zum Hafengeschehen und komplettiert die Palette der Umschlaggüter. Mit 58.917 Tonnen lag das Ergebnis 10 Prozent unter Vorjahresniveau.

GETREIDE

Der wasserseitige Umschlag von Getreide profitierte von einer guten Ernte im Vorjahr. Registriert wurden 58.115 Tonnen, ein Plus von knapp 10 Prozent. Mais stieg um 4 Prozent auf 49.290 Tonnen, Weizen um 48 Prozent auf 7.310 Tonnen und Gerste um 185 Prozent auf 1.515 Tonnen.

EISENBAHNVERKEHR

Erfreulich war die Entwicklung bei den Bahntransporten. Mit 2.405.571 Tonnen wurde ein Plus von knapp 3 Prozent registriert. Das ist das vierbeste Ergebnis in der 120-jährigen Hafengeschichte. Knapp 90 Prozent des Güteraufkommens entfallen auf die Eisen- und Stahlindustrie.

BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSPLÄTZE

Trotz Corona-Pandemie zeigt sich die Beschäftigungslage im Rheinhafen Kehl in einer relativ robusten Verfassung. Am 31.12.2020 wurden 4.457 besetzte Stellen registriert. Dieses Niveau liegt 1 Prozent unter dem des Jahres 2019 (4.513) und ebenso knapp unter den Zahlen des Rekordjahres 2018 (4.518). Sehr erfreulich war die Entwicklung bei den Gewerbebetrieben mit einem deutlichen Plus von 53 auf 611 Stellen. Die Industrieunternehmen (- 32 auf 3.090), der Bereich Spedition, Schifffahrt und Umschlag (- 57 auf 533) sowie die Dienststellen (- 20 auf 223) meldeten hingegen rückgängige Zahlen.

Der Anteil der Grenzgänger erhöhte sich leicht auf 19,3 Prozent.

AUSBLICK

Die Hafenverwaltung Kehl geht positiv gestimmt in das Jahr 2021. »Trotz weiter anhaltender Corona-Pandemie sehen wir einen positiven Trend bei den Transportmengen. Signale für eine weiter freundliche Entwicklung kommen von einzelnen Hafenanrainern, die Investitionen in ihre Umschlags- und Produktionsstätten planen. Auch die Hafenverwaltung selbst wird wieder einige Maßnahmen zur Erhaltung und zum Ausbau der Infrastruktur umsetzen. Dies ist und bleibt ein stetiger Prozess, um die guten Rahmenbedingungen für eine funktionierende Logistikkreisläufe zu gewährleisten«, betonte Hafendirektor Volker Molz.